

# Naturschutzkurse 2010: Naturverträglich heuen, keine Angst vor Wespen und einen Igelgarten gestalten

Martin Bolliger | Naturama Aargau | 062 832 72 86

**Das Naturschutz-Kursprogramm des Naturama bietet auch 2010 eine geballte Ladung spannender Informationen: 39 Anlässe sorgen für eine breite Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Altbewährtem wie dem Wildrosen- und Bachrenaturierungskurs stehen auch Veranstaltungen zu «10 Jahre nach «Lothar»», «Wie legt man einen Naturgarten an?» und zu vielen anderen neuen Themen auf dem Programm.**

Das Jahr 2010 ist das Internationale Jahr der Biodiversität. In unserem täglichen Leben merken wir die ständige schleichende Verarmung unserer Arten- und Lebensraumvielfalt kaum noch. Deshalb sind Aktivitäten zur Bewusstseinsförderung und vor allem zur konkreten Verbesserung unserer Naturwerte dringend. Ohne Naturvermehrungsanstrengungen geht unsere Lebensqualität in den Wohn- und Erholungsräumen immer mehr verloren. Doch es gibt auch Hoffnung: In Wald und Kulturland ist die Artenvielfalt in den letzten Jahren immerhin leicht gestiegen. Düster sieht es jedoch im Baugebiet aus: Immer mehr Grünflächen werden überbaut und in den Gärten gibt es einen Trend hin zu «Designer-Grün» fast ohne Leben, dafür «pflegeleicht» und mit Materialien aus aller Welt. Dadurch sinkt die Artenvielfalt markant. Das Naturschutzprogramm 2010 des Naturama trägt diesen Tatsachen mit einer Fülle von ganz unterschiedlichen Angeboten Rechnung.

Hundebesitzer samt ihren Vierbeinern können sich auf einem abwechslungsreichen Parcours über den rück-sichtsvollen Umgang mit der Natur bei Hundespaziergängen informieren. Ein Gemeinderat berichtet über die erfolgreiche Organisation und Umsetzung des Naturschutzes auf Gemeindestufe. Und wie bereits 2009 ist das Naturama wieder auf den Spuren

unserer heimischen Schnecken unterwegs.

Die Sorge zur Natur beginnt oft im Kleinen, vor allem aber auch bei den Kleinen. Speziell an Familien mit Kindern richten sich deshalb die beliebten Familienexkursionen: Selber Honig schleudern, eine abenteuerliche Glühwürmchen-Pirsch oder neu «Pilze suchen mit der Familie» versprechen Naturerlebnis pur für Gross und Klein.

## **Artenkenntnis bleibt zentral**

Seit vier Jahren bietet das Naturama auch Artenkenntniskurse zu verschiedenen Tiergruppen an. Die grosse Nachfrage und die jeweils innert Kürze ausgebuchten Kurse bestätigen den grossen Bedarf an solchen Angeboten. Nicht nur unter Spezialisten, auch in der breiten Bevölkerung nimmt die Artenkenntnis immer mehr ab. Doch wie soll die Artenvielfalt bewahrt und die Freude an der Natur gefördert werden, wenn schon die Unterscheidung von Admiral und Distelfalter Schwierigkeiten bereitet? Die Artenkenntniskurse bieten eine gute Gelegenheit, das Wissen über einzelne Tiergruppen wieder zu mehr und sich für die Arten- und Lebensraumvielfalt sensibilisieren zu lassen. Neben dem Erkennen und Unterscheiden der verschiedenen Arten steht auch Basiswissen zu Biologie, Gefährdung sowie möglichen

naturama  
  
das Aargauer Naturmuseum

Schutz- und Fördermassnahmen auf dem Programm. Die Kurse richten sich an breite Bevölkerungskreise und bieten das Rüstzeug für die Mitarbeit in praktischen Naturschutzprojekten.

## **Lernen für und mit der Natur**

«Steter Tropfen höhlt den Stein» gilt auch für die Naturschutzarbeit. Mit dem umfangreichen Kursangebot 2010 setzt das Naturama seine Veranstaltungsreihe lückenlos fort und sorgt so für die nötige Kontinuität im Bereich Naturschutzweiterbildung. Möglich ist dies dank dem entsprechenden Leistungsauftrag des Departements Bau, Verkehr und Umwelt. Die Kurse stehen allen Interessierten offen. Speziell angesprochen sind Personen, welche durch ihre Arbeit oder ihre Freizeit direkt mit der Natur in Berührung kommen, also zum Beispiel Zugehörige des Gemeinderates, der Bauverwaltung, der Forst- und Landwirtschaft, der Jagd und Fischerei sowie Mitglieder von Landschaftskommissionen und Naturschutzorganisationen.

Die Kurse sind praxisnah und erfordern keine Vorkenntnisse. Im Sinne einer Dienstleistung für die Öffentlichkeit ist die Teilnahme an den Naturschutzkursen kostenlos. Für die Artenkenntniskurse und die Familienexkursionen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben. Eine frühzeitige Anmeldung empfiehlt sich, da die Kurse erfahrungsgemäss rasch ausgebucht sind.

# Das Kursprogramm 2010 im Detail

## Kurs Nr. 1:

### Wie finanzieren und organisieren wir den Naturschutz in der Gemeinde? Ein Gemeinderat berichtet aus seinem Alltag

#### Ziel

Die Teilnehmenden wissen, wer beim Kanton für die Gemeinden in Sachen Naturschutz zuständig ist, und sie sind über die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinde informiert. Sie kennen ein mögliches Pflichtenheft einer Landschaftskommission, die beim Vollzug der Kulturlandplanung hilft und bei LEP-Verträgen (Landschafts-Entwicklungs-Programm) im Bild ist. Das Beispiel eines Jahresprogramms und die Finanzierungswege von Naturschutzprojekten mit Subventionsansätzen sind bekannt. Ein Gemeinderat mit Ressort Naturschutz motiviert die Teilnehmenden auf Gemeindeebene selbst aktiv zu werden.

#### Inhalt

Die Teilnehmenden bekommen einen Einblick in den Alltag des kommunalen Natur- und Landschaftsschutzes.

Dabei erfahren sie, wie man diese wichtige öffentliche Aufgabe auf Stufe Gemeinde organisieren kann. Neben den gesetzlichen Grundlagen werden vor allem gute Beispiele aus den Aargauer Gemeinden vermittelt. Besonders wichtig ist das Vorhandensein einer regelmässig tagenden, aktiven Landschaftskommission, die sich dieses Themas annimmt. Nicht zu vergessen sind auch Möglichkeiten und Wege der Finanzierung von Naturschutzprojekten und Unterhaltarbeiten. Dabei helfen Bund und Kantone mit Beiträgen. Der Vollzugshelfer-Ordner «Natur in der Gemeinde», der allen Aargauer Gemeinden zugeschickt wurde, wird vorgestellt.

#### Adressaten

Gemeindebehörden, Naturschutz- und Landschaftskommissionen, Naturschützer, Natur- und Vogelschutzvereine.

#### Kursleitung

Meinrad Bärtschi und Thomas Egloff, Sektion Natur und Landschaft; Jürg Hertig, Gemeinderat Suhr; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

## Kurs Nr. 2:

### Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?

#### Ziel

Die Teilnehmenden erleben während eines Postenlaufes beim Stausee Wettingen die verschiedenen Lebensräume eines Naherholungsgebietes am Seeufer. Sie sind sich der verschiedenen Bedürfnisse der Tier- und Pflanzenarten in dieser Region bewusst. Interessenkonflikte zwischen unterschiedlichen Freizeitnutzern – Hundehalter, Fischer, Fussgänger, Biker, Joggerinnen usw. – werden sichtbar.

#### Inhalt

In der Schweiz werden rund 490'000 Hunde gehalten. Im Kanton Aargau hat es doppelt so viele Hunde wie Rehe. Ein Grossteil der Hunde lebt in den Ballungsräumen des Mittellandes. Dort führen viele Menschen ihre Tiere in die nächstgelegenen Erholungsräume. Besonders beliebt sind Fluss- und Seeufer. Dort haben aber auch viele Wildpflanzen und -tiere ihre letzten Zufluchtsorte. In den stark beanspruchten Naherholungsgebiete-



Foto: Martin Bolliger

Diese Aargauer Fransen-Enziane brauchen regelmässige Pflege ansonsten werden sie vom Wald verdrängt.



Foto: Martin Bolliger

Viele Vogelarten (hier eine Dorngrasmücke) reagieren mit Flucht oder gar Aufgabe der Brut, wenn frei laufende Hunde in ihr Revier eindringen.

ten wird es durch die zunehmende Bautätigkeit immer enger. Dabei sind in letzter Zeit verschiedene Interessenkonflikte aufgetreten. Neben dem Sport spielen auch die Land- und die Forstwirtschaft, die Jagd, die Fischerei und der Naturschutz eine Rolle. Im Verlauf eines Rundganges sollen die verschiedenen Ansprüche der Natur und der Naturnutzer diskutiert und Wege in eine gemeinsame Zukunft aufgezeigt werden. Auch die Hunde kommen dabei auf ihre Kosten und werden mit Spielen und Aufgaben gefordert.

#### Adressaten

Alle an Natur, Erholung und Hundehaltung interessierten Personen.

#### Kursleitung

Sabine Süess-Kuhn, Hundeschule Moondance; Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter Naturama.

#### Kurs Nr. 3:

#### Naturwaldreservat «Teufelskeller», 10 Jahre nach dem Sturm «Lothar»

#### Ziel

Die Teilnehmenden kennen das Waldreservat «Teufelskeller» in Baden. Sie erleben die naturnahen Strukturen, die sich durch den Sturm «Lothar»

und den anschliessenden Nutzungsverzicht ergeben haben. Wie hat die Natur auf die offenen Flächen nach dem Sturm reagiert? Welche Baumarten sind gewachsen? Wie hat sich das Wild arrangiert? Ist der Borkenkäfer ein Thema? Wie nahm die Bevölkerung das veränderte Waldbild auf? Wie sieht die wirtschaftliche Seite des Nutzungsverzichts aus? Die Antworten auf diese Fragen sind bekannt.

#### Inhalt

Anhand einer Exkursion durch das Naturwaldreservat «Teufelskeller» in Baden wird die vom Sturm «Lothar» stark veränderte Waldfläche besucht. Der Stadtoberförster von Baden Georg Schoop und der Waldnaturschutz-Experte der Abteilung Wald Fabian Dietiker führen die Teilnehmenden durch die imposante Nutzungsverzichtsfläche. Dabei erfahren sie die verschiedenen Aspekte, die ein Sturmereignis im Wald hat, und welche Chancen sich durch die Einrichtung eines Waldreservates mitten in der Agglomeration von Baden ergeben.

#### Adressaten

Alle am Thema Wald/Waldnaturschutz interessierten Personen, insbesondere Förster, Jäger, Naturschutzvertreterinnen.

#### Kursleitung

Georg Schoop, Stadtoberförster von Baden; Fabian Dietiker, Abteilung Wald; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

#### Kurs Nr. 4:

#### Wie legt man einen Naturgarten an?

#### Ziel

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Möglichkeiten einer naturnahen Umgebungsgestaltung. Am konkreten Beispiel des Naturgartens des Naturama erleben sie die verschiedenen Möglichkeiten einer naturnahen Gestaltung von Grünflächen: Hecken mit Wildsträuchern, Blumenwiesen statt Rasen, Kiesflächen mit Ruderalpflanzen, Flachdachbegrünung, Fassadenbegrünung, naturnaher Teich, Nisthilfen für Mauersegler und Wildbienen usw. Ebenfalls sind verschiedene Gestaltungs- und Unterhaltungsmethoden bekannt.

#### Inhalt

Mitten in Aarau steht das Naturmuseum Naturama mit modernen und alten Gebäudeteilen. Die Umgebungsgestaltung ist konsequent nach Kriterien des naturnahen Gartens gestaltet worden. Die Teilnehmenden erleben die Artenvielfalt auf relativ engem Raum. Hier nisten Mauersegler am Gebäude, die Grosse Lehmwespe hat sich die Fassade als Bauplatz ausgesucht, auf den begrüneten Flachdächern wachsen mehrere heimische Orchideenarten und sogar Enziane und Küchenschellen, im Wildbienenstand geht die Rote Mauerbiene ein und aus, das geübte Auge entdeckt sogar die Mauereidechse und



Foto: Martin Bolliger

Naturwaldreservate brauchen keine Pflege, hier bereichern Stürme wie «Lothar» das Strukturangebot.



Foto: Martin Bolliger

Wer möchte nicht auch für diesen Igel einen «Paradiesgarten» anlegen?



Foto: Martin Bolliger

Diese Sumpfstendelwurz ist nur eine von vielen Wildorchideen auf dem begrünten Flachdach des Naturama.



Foto: Martin Bolliger

Auch Libellen profitieren von renaturierten Bächen.

im Teich kann der «Froschbiss» entdeckt werden. All diese Vielfalt ist das Ergebnis von bewusster Planung, Umsetzung und Pflege des Naturgartens. Aber auch Genuss, Erholung, Musse und ästhetisch ansprechende Gestaltung sind ein wichtiges Thema. Das immense Potenzial des Baugebietes für die Natur – im Aargau sind hier 1000 Pflanzenarten möglich – und die menschliche Erlebniswelt wird herausgestrichen.

#### Adressaten

Alle an der Natur interessierten Personen, Hauswarte, Hauseigentümer, Gartenbesitzerinnen, Gärtner, Landschaftsarchitekten, Naturschützerinnen.

#### Kursleitung

Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

#### Kurs Nr. 5:

#### Mehr Raum für unsere Bäche! Bachrenaturierung und Hochwasserschutz

#### Ziel

Die Teilnehmenden kennen die renaturierte Wigger in Brittnau. Sie wissen, auf was bei solchen Projekten besonders geachtet werden muss:

Das Gewässer muss ausreichend Platz bekommen. Die Ufergestaltung muss so vorgenommen werden, dass später eine Pflege durch Mahd möglich ist. Aufkommende Neophyten müssen rasch entfernt werden, damit diese nicht alles überwuchern. Die Schönheit und der Erlebnis- und Erholungsreichtum eines renaturierten Flusses werden erlebt.

#### Inhalt

Die Teilnehmenden lernen das Projekt Renaturierung und Hochwasserschutz der Wigger bei Brittnau kennen. Sie erleben die Renaturierungsmassnahmen direkt vor Ort. Die Teil Lebensräume eines Flusses werden erläutert und einige Verbautechniken wie Buhnen und Rampen erklärt. Zentrale ökologische Voraussetzungen wie genügend Platz für das Gerinne, genügend Lichteinfall und Möglichkeiten für die Eigendynamik des Gewässers kommen zur Sprache. Im Weiteren wird das Verfahren von der Idee bis zur Bauprojektausführung erläutert.

#### Adressaten

Alle an Gewässern interessierten Kreise, insbesondere Behörden sowie Naturschutz- und Fischereivertreter.

#### Kursleitung

Thomas Gebert, Sektion Wasserbau; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

#### Kurs Nr. 6:

#### Naturwunder Wildrosen: Bestimmen im Feld, Vermehrung und Kultur im Garten

#### Ziel

Die Teilnehmenden kennen die einheimischen Wildrosen und können die wichtigsten bestimmen. Sie erleben den betörenden Duft einzelner Arten und können anhand der Blüten, Zweige und Stacheln einige Wildrosen eindeutig zuordnen. Sie kennen die ökologischen Ansprüche der Rosenarten und wissen, wo diese im Garten oder in der Natur am besten gedeihen. Sie kennen die richtigen Pflegemassnahmen. Sie haben die artechte Vermehrung über Sommerstecklinge geübt. Einige typische Lebewesen, die an den Rosen vorkommen, sind bekannt.

#### Inhalt

Den Kursteilnehmern und -teilnehmerinnen werden die wichtigsten einheimischen Wildrosenarten vorgestellt. Dabei wird besonderer Wert auf die Blüte gelegt. Zudem werden der Duft, die Blattformen und die Sta-



Foto: Martin Bolliger

Die Hagebutten der Filzrose (*Rosa tomentosa*) sind essbar.

cheln angesprochen. Die Standorte in der Natur werden diskutiert. Dann wird in einem praktischen Teil mit Rebschere und Gürkenglas die art-rechte Vermehrung über Sommerstecklinge vermittelt. Dabei kommen auch Krankheiten wie Mehltau oder Russ zur Sprache. Typische Lebewesen an der Rose werden vorgestellt und Möglichkeiten zur Gestaltung im Garten gezeigt.

**Adressaten**

Alle an der Natur Interessierten, insbesondere Gartenbesitzer, Gärtnerinnen, Naturschützer, Botaniker.

**Kursleitung**

Konrad Muff, Bio-Wildstaudengärtnerei Altshofen; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

**Kurs Nr. 7:  
Naturverträgliche Heuernte:  
Grosse Maschinendemonstration**

**Ziel**

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Möglichkeiten der mechanisierten Heuernte auf Ökoflächen. Sie wissen die Vor- und Nachteile von Messerbalken, Trommelmäher, Mulchern, Aufbereitern, Laubbläsern, Kreislern, Schwadern und

Ballenpressen. Die Bedeutung von breiten Pneus (Überfahrten!), der Arbeitsgeschwindigkeit, des Zeitpunktes und der Richtung der Bearbeitung wird klar. Naturschonende Maschinen, die auch rationell arbeiten, sind bekannt. Die Bedeutung von Altgrasstreifen als Rückzugsmöglichkeit für Kleintiere ist klar.

**Inhalt**

Am Brunnenberg in der Gemeinde Küttigen gibt es eine Anzahl unterschiedlicher Ökoflächen. An diesem Jurahang werden unterschiedliche Maschinen mit Vor- und Nachteilen für die Artenvielfalt demonstriert. Die mechanisierte Heuernte hat in den vergangenen Jahren grosse Veränderungen erfahren (Stichworte: Knicker, Aufbereiter, Rundballenpressen). Die schonende, naturverträgliche Mechanisierung – gerade für Ökoflächen – ging dabei etwas unter. Diese Aspekte werden nun an der Maschinendemonstration im Feld betont. Dabei soll ein Überblick über verfügbare naturschonende Maschinen (z. B. Bergmäher) möglich sein.

**Adressaten**

Landwirte, alle an der Natur interessierten Personen, insbesondere Natur- und Vogelschutzvereine, Förster, Bauamtsmitarbeiter.



Foto: Martin Bolliger

Kreiselmähwerke mit Aufbereitern schädigen einen Grossteil der Insektenfauna auf Magerwiesen.

**Kursleitung**

A. Böll, Fachstelle für Landwirtschaft Liebegg, Landtechnik; Agrofutura; IG Natur und Landwirtschaft; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

**Kurs Nr. 8:  
Keine Angst vor Wespen und  
Hornissen**

**Ziel**

Die Teilnehmenden lernen die Vielfalt der einheimischen Wespenarten kennen. Dabei spielen die sozialen Faltenwespen (inkl. Hornissen) die Hauptrolle. Sie können die wichtigsten Arten (v. a. Gemeine und Deutsche Wespe sowie die Hornisse) unterscheiden. Sie kennen ihre ökologische Funktion und Lebensweise. Einige Tricks zum Umgang mit Wespen in Haus und Garten sind bekannt.

**Inhalt**

In der Biberburg in Hirschthal lernen die Kursteilnehmer die wichtigsten heimischen Faltenwespen und einige ausgewählte solitär lebende Wespenarten durch ein Referat kennen. Mitgebrachte Utensilien wie Wespenpräparate, verschiedene Nesttypen usw. veranschaulichen die Lebensweise dieser Tiergruppen. Ihre ökologische Funktion und ihre Feinde werden erwähnt. Nicht zu kurz kommen Verhaltenstipps und Vorkehrungen, die man beim Zusammentreffen mit diesen Insekten anwenden kann.



Foto: Martin Bolliger

Hornissen sind regelrechte «Fleisch-tiger».



«Schneckenpirsch» auf der Wiese...



...und im Wald

### Adressaten

Gartenbesitzerinnen, Natur- und Vogelschutzvereine, Gärtnerinnen, Landwirte, Förster und alle Naturinteressierten.

### Kursleitung

Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

### Kurs Nr. 9:

#### Den Schnecken auf der Spur

#### Ziel

Die Teilnehmenden lernen die Vielfalt der einheimischen Schneckenarten kennen. Sie wissen, dass in Trockenwiesen andere Arten vorkommen als beispielsweise im Wald. Von den rund 250 Schneckenarten der Schweiz leben zirka 125 Arten auch im Aargau. Aber nur zwei Nacktschneckenarten sind für den schlechten Ruf der Schnecken bei Gartenbesitzern verantwortlich. Die Kursteilnehmer lernen einen Schneckenbestimmungsschlüssel kennen und bekommen einen Einblick in das Leben dieser interessanten Artengruppe.

#### Inhalt

Im Raum Schlattwald (Egliswil–Seengen im Seetal) befindet sich eine Reihe interessanter Lebensräume wie alte feuchte Eschenwälder, eichenreiche Wälder, der Manzenbach, Trockenrasenstandorte usw. Dort werden im Feld verschiedene Schneckenarten gezeigt. Diese sensible Artengruppe ist ein guter Bioindikator, den meisten Menschen aber völlig unbekannt. Von einigen ausgewählten Schneckenarten werden Ansprüche an den

Lebensraum und Möglichkeiten zu ihrem Schutz aufgezeigt. So braucht beispielsweise die noch verbreitete anzutreffende Trockenwiesenbewohnerin «Gemeine Heideschnecke» für das Zurücklegen einer geschlagene Woche! Die Schlussfolgerung ist einmal mehr auch hier: Schnecke ist nicht gleich Schnecke!

### Adressaten

Gartenbesitzerinnen, Natur- und Vogelschutzvereine, Gärtnerinnen, Landwirte, Förster und alle Naturinteressierten.

### Kursleitung

Isabelle Flöss, Sektion Natur und Landschaft; Cristina Boschi, Zoologin; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

### Kurs Nr. 10:

#### Wie bekämpft man erfolgreich invasive Neophyten auf Gemeindestufe?

Nachmittagskurs

#### Ziel

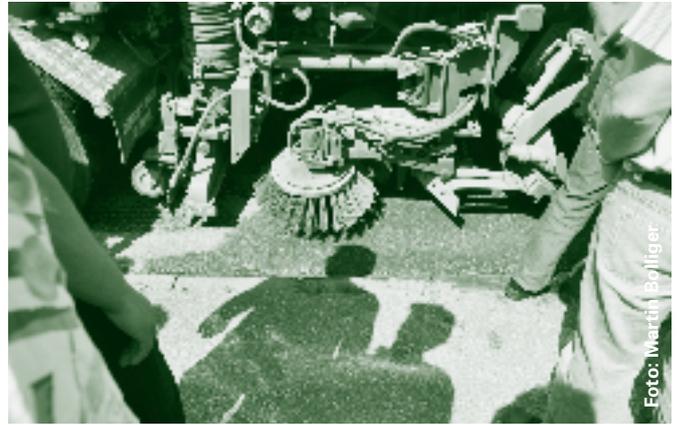
Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten gebietsfremden Pflanzenarten im Kanton Aargau: Ambrosia, Riesenbärenklau, Sommerflieder, Nordamerikanische Goldrute, Drüsiges Springkraut, Japan-Knöterich und Einjähriges Berufskraut. Die Unterscheidung vom einheimischen Jakobs-Kreuzkraut ist möglich. Die Kursabsolventen kennen die ökologischen Ansprüche und Ausbreitungstechniken der einzelnen Neophyten. Sie sind im Bild über mögliche Bekämpfungs- und Präventionsmassnahmen. Sie wissen auch, wie man solche



Der Sommerflieder ist an Trockenstandorten eine sehr invasive Pflanzenart, die Reinbestände bilden kann.



Bauamtsmitarbeiterkurse sind eine gute Gelegenheit zum Gedankenaustausch und...



...zum Kennenlernen von naturnahen Unterhaltsmethoden.

Massnahmen auf Gemeindeebene plant und dokumentiert. Die rechtliche Situation (Freisetzungsverordnung und Chemikalien-Risiko-Reduktions-Verordnung) ist bekannt.

#### Inhalt

In der Aargauer Gemeinde Boniswil besteht ein aktiver Natur- und Vogelschutzverein. Dieser ist seit einiger Zeit auch beim Thema «Neophyten» aktiv. Am Anlass soll exemplarisch gezeigt werden, wie man auf Gemeindeebene vorgehen kann: Inventarisierung/Kartierung, Festlegen der Bekämpfungsmethoden, Festlegen der Entsorgung, Personal, Budget, Erfolgskontrolle. Der Kurs findet am Nachmittag während der Arbeitszeit statt.

#### Adressaten

Hausbesitzer, Gärtnerinnen, Landschaftsarchitekten, Hauswarte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bauämtern, Gewässer- und Strassenunterhalt, Förster, Imker, Naturschutzverantwortliche.

#### Kursleitung

Ann Walter, Natur- und Vogelschutzverein Boniswil; Geri Busslinger, Landwirtschaftliches Zentrum Lieegg, Pflanzenschutzdienst; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

### Kurs Nr. 11: Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter

Nachmittagskurs

#### Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Grünflächentypen im Siedlungsraum und wissen, worauf beim naturnahen Unterhalt oder bei einer Neuanlage geachtet werden muss. Sie erhalten eine Reihe praktischer Pflegetipps für die jeweiligen Grünflächen und kennen Formen erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit. Sie wissen, was Neophyten und Lichtverschmutzung sind. Sie sind motiviert, sich für mehr Natur im Siedlungsraum einzusetzen. Der Ausruf «Wir können es wieder einmal niemandem recht machen!» gehört der Vergangenheit an.

#### Inhalt

In der Gemeinde Wohlen zeigt Bruno Hunkeler mit seinem Team, wie sie die öffentlichen Grünflächen pflegen. Die wichtigsten Grünflächentypen im Baugebiet werden vorgestellt. Dabei werden die ökologische Bedeutung sowie Anforderungen an den Unterhalt exemplarisch dargestellt. Die neueren Themen «Neophyten» und «Lichtverschmutzung» werden speziell angesprochen. Der Spannungsbereich unterschiedlicher Ansprüche an Ästhetik, Sicherheit, rechtliche Bestimmungen (Chemikalien-Risiko-Reduktions-Verordnung), Ökologie, Pflege und Kosten kommen zur Sprache.

Beispiele von gezielter Öffentlichkeitsarbeit werden vorgestellt. Gelungene Objekte stehen im Zentrum, aber auch Problemfälle werden offen angesprochen.

Der Kurs findet am Nachmittag während der Arbeitszeit statt.

#### Adressaten

Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Förster, Gemeinderätinnen mit Ressort Bauwesen, Gärtner, Landschaftsarchitektinnen.

#### Kursleitung

Bauamt Wohlen; Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter Naturama.

### Kurs Nr. 12: Heckenpflegekurs mit Maschinendemonstration

Nachmittagskurs

#### Ziel

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Heckentypen sowie die ökologisch besonders wertvollen Elemente dieses Lebensraumes (Dornsträucher, Altholz, Totholz, Höhlenbäume, Efeubäume, Krautsaum, Asthaufen, Lesesteinhaufen). Sie gewinnen praktische Erfahrung mit den Methoden «Auf den Stock setzen», selektiv durchforsten und einkürzen. Die wichtigsten Abstandsvorschriften und Sicherheitsaspekte sind bekannt.



Foto: Martin Bolliger

Heckenpflege ist eine anstrengende...



Foto: Martin Bolliger

...und kreative Arbeit, die die Artenvielfalt fördert.

### Inhalt

Im «Brugglets» in Densbüren – einer der heckenreichsten Landschaftskammern im Aargauer Jura – werden seit über zehn Jahren Pflegearbeiten und Pflegekurse an Hecken durchgeführt. Auf diese Weise erhalten die Kursteilnehmenden einen guten Eindruck, wie sich die verschiedenen Pflegemethoden im Verlauf der Jahre auswirken. Am Anfang steht ein kurzer Theorieblock mit folgendem Inhalt: ökologische Aspekte – beispielsweise Pflege nur während der Vegetationsruhe –, Sicherheitshinweise und gesetzliche Rahmenbedingungen der Heckenpflege. Insbesondere werden auch die wichtigsten Fehler bei der Heckenpflege erwähnt. Danach werden die rationellen Pflegemethoden mit dem Schlegelmäher und der hydraulischen Heckenzange vorgeführt. In diesem Gebiet wird der Schlegelmäher seit über zehn Jahren eingesetzt und die Zange nun das achte Jahr. Vergleiche der Vor- und Nachteile sind also sehr interessant. Anschliessend werden in drei Gruppen die unterschiedlichen Pflegemethoden mit der «konventionellen» Motorsäge geübt. Zum Schluss werden gegenseitig die Resultate vorgestellt, begutachtet und diskutiert.

### Adressaten

Landwirte mit kantonalen Bewirtschaftungsbeiträgen, andere interessierte Bauern und Naturschützerinnen, Förster, Bauamtsmitarbeiter, Gärtnerinnen, Hauswarte, Strassenunterhaltspersonal.

### Kursleitung

Gottfried Hallwyler, Kantonaler Unterhalt Naturschutz; Roland Nussbaum, Landwirt; Kaspar Straumann, Forst-Lohnunternehmer, Trimbach; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

### Kurs Nr. 13/14:

#### Einführungskurs Reptilien

### Ziel

Die Teilnehmenden lernen alle Reptilienarten der Schweiz kennen und bestimmen. Sie besuchen verschiedene Lebensräume der Aargauer Arten und werden mit deren ökologischen Ansprüchen und der Erfassung im Feld vertraut. Zudem erhalten sie einen Einblick in die Biologie der Reptilien und wissen über Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen Bescheid.

### Inhalt

Der Kurs umfasst drei Theorieabende, eine Übungsaufgabe am Tag der Artenvielfalt und zwei halbtägige Exkursionen zwischen März und August. Er ist als fundierte Einstiegshilfe in die Feldherpetologie (Reptilienkunde im Freiland) konzipiert. Der Kurs kann mit einer freiwilligen Abschlussprüfung im September und einem Zertifikat beendet werden (Prüfungsanmeldung mit Kurs Nr. 14). Während den drei Theorieabenden im Naturama erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Biologie und Artenvielfalt der einheimischen Reptilienfauna. Themen wie Körperbau und

-funktionen, Fortpflanzung, Jagd und Ernährung werden ebenso behandelt wie die unterschiedlichen Lebensräume, in welchen die heimischen Arten vorkommen. Im Theorie teil wird zudem die systematische Einteilung der einheimischen Arten thematisiert. An einem Theorie Anlass wird sich alles um die Gefährdungsursachen sowie die Schutz- und Fördermöglichkeiten der Reptilien drehen.

Am Tag der Artenvielfalt in Rheinfelden können beim Infozentrum verschiedene einheimische Reptilienarten in Terrarien näher angeschaut werden. Mit einer selbstständigen



Foto: Martin Bolliger

Dieser Grosse Moorbläuling aus dem Aargau deponiert gerade ein Ei auf dem Blütenkopf des Grossen Wiesenknopfs.



Reptilien sind eine faszinierende Artengruppe.

Übungsaufgabe wird zudem eine Feldaufnahme 1:1 geübt. Im Verlauf der zwei Exkursionen werden alle aktuell vorkommenden Reptilienarten des Kantons Aargau lebend gezeigt und wo möglich in der Natur aufgespürt. Sie werden anhand ihrer Merkmale, ihres Verhaltens und Lebensraums vorgestellt. Während den Anlässen im Feld wird das Beobachten und Suchen der Tiere geübt und der praktische Umgang mit Reptilien gezeigt. Der Schwerpunkt der ersten Exkursion am Villiger Geissberg in Remigen liegt auf den Arten der trockenwarmen Standorte. Die zweite Exkursion führt nach Rottenschwil, wo wir

uns auf die Suche nach Feuchtgebietsarten wie Ringelnatter oder Sumpfschildkröte machen. Gleichzeitig wird im Feld auch auf die praktische Umsetzung von ausgewählten Schutzmassnahmen eingegangen.

#### Adressaten

Alle an Reptilien interessierten Personen.

#### Kursleitung

Goran Dusej, Reptilienspezialist; Stefan Grichting, Naturama.

## Kurs Nr. 15: Einführungskurs Tagfalter

### Ziel

Die Teilnehmenden lernen die häufigsten Tagfalterarten des Aargaus und des Mittellandes kennen und korrekt bestimmen. Die gängigsten Feldmethoden und die wichtigsten Lebensräume werden vorgestellt. Im Weiteren verfügen die Teilnehmenden nach dem Kurs über Grundkenntnisse der Biologie der Tagfalter und sie erhalten Einblick in Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen.

### Inhalt

Der Kurs besteht aus drei Theorieabenden im Naturama, einer Übungsaufgabe am Tag der Artenvielfalt und zwei Exkursionen zwischen März und August. Am ersten Theorieanlass werden die charakteristischen Merkmale von Tagfaltern erläutert. Es wird auf die allgemeine Biologie der Artengruppe eingegangen. Vorgesehen ist eine kurze Einführung u.a. in Themen wie Körperbau, Fortpflanzung und Entwicklung oder Ernährung. Zudem werden die Artenvielfalt und die systematische Zuordnung der Arten zu den verschiedenen Schmetterlingsfamilien angesprochen. Am zweiten Theorieanlass erfahren die Teilnehmenden das Wichtigste zur Ökologie der Tagfalter. Ausgewählte Ar-

Der Einführungskurs Reptilien wird in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (karch) durchgeführt. Weitere gleichwertige Reptilienkurse werden 2010 von der karch in den Kantonen Bern, Fribourg, Graubünden und Zürich angeboten. Amphibien-Kurse mit gleichem Ziel sind im Kanton Basel, Bern, Fribourg, Waadt und Zürich im Angebot der karch. Informationen unter [www.karch.ch](http://www.karch.ch) oder 032 725 72 07.



Die seltene Grüne Keiljungfer fliegt auch an Aargauer Flüssen!

ten des Kantons werden anhand von Porträts vorgestellt. Dabei geht es vor allem um die Bestimmungsmerkmale, den Lebensraum und die Lebensweise der jeweiligen Art. Ebenfalls geplant sind Bestimmungsübungen anhand von Präparaten der behandelten Arten. Am dritten Theorieabend werden zudem die Gefährdungssituation sowie mögliche Schutz- und Fördermassnahmen thematisiert. Während der Exkursionen in Aarau und Erlinsbach werden möglichst viele der behandelten Schmetterlingsarten draussen aufgespürt. Die Teilnehmenden lernen, wie konkret beim Beobachten, Fangen und Bestimmen im Feld vorgegangen wird. Der Fachmann gibt die wichtigsten Freilandtipps und demonstriert die nötige Ausrüstung für die erfolgreiche Tagfaltererfassung. Im Anschluss werden möglichst viele verschiedene Schmetterlingsarten bestimmt. Mit einer selbstständigen Übungsaufgabe am Tag der Artenvielfalt in Rheinfelden wird zudem eine praktische Tagfalterfeldaufnahme geübt.

#### **Adressaten**

Alle an Tagfaltern interessierten Personen.

#### **Kursleitung**

Goran Dusej, Tagfalterexperte; Stefan Grichting, Naturama.

#### **Inhalt**

Der Kurs beinhaltet drei Theorieabende und drei Exkursionen zwischen Mai und August. An einem freiwilligen Repetitionsabend im September können die Teilnehmenden ihre im Laufe des Kurses und über den Sommer selbstständig erworbenen Kenntnisse mit einem Wissenstest überprüfen. Zudem werden an diesem Abend die Ergebnisse der vorgängig erteilten praxisorientierten Übungsaufgaben präsentiert und allfällige Libellenbeobachtungen der Teilnehmenden besprochen. Während den Theorieabenden im Naturama erhalten sie einen ersten Einblick in die faszinierende Tiergruppe und ihre Anpassungen an zwei ganz unterschiedliche Welten. Die allgemeine Biologie mit Themen wie Körperbau, Fortpflanzung und Entwicklung wird kurz aufgegriffen. Im Theorieteil werden zudem die Artenvielfalt sowie die systematische Einteilung der einheimischen Arten thematisiert. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Vermittlung des Rüstzeugs zur späteren selbstständigen Bestimmungsaufgabe. In jahreszeitlicher Abfolge werden die wichtigsten Frühjahrs-, Hochsommer- und Spätsommerarten anhand ihrer Unterscheidungsmerkmale, Lebensweise und ökologischen Ansprüche vorgestellt. Am dritten Theorieabend werden die Gefähr-

dungsursachen der Libellen und mögliche Schutz- und Fördermassnahmen vorgestellt.

Mit den drei Exkursionen wird ein möglichst breites Artenspektrum abgedeckt. Die wichtigsten Libellenlebensräume werden vorgestellt. Während den Anlässen im Feld können die Bestimmungsmerkmale der Arten vertieft und der praktische Umgang mit den Tieren v.a. beim Aufspüren und Beobachten geübt werden. Die Fachexperten verraten Wissenswertes zu Ausrüstung, Erfolg versprechenden Witterungsverhältnissen und geben wichtige Tipps fürs Freiland. Der Schwerpunkt der ersten Exkursion nach Rottenschwil liegt auf den Frühjahrsarten. Die zweite Exkursion führt uns nach Böttstein, wo wir vor allem den Hochsommerlibellen auflauern werden. Den Spätsommerarten widmet sich dann die letzte Exkursion nach Oberrüti.

#### **Adressaten**

Alle an Libellen interessierten Personen.

#### **Kursleitung**

Isabelle Flöss, Libellenspezialistin, Sektion Natur und Landschaft; Gerhard Vonwil, Libellenspezialist, Kantonaler Unterhalt Naturschutz; Stefan Grichting, Naturama.

### **Kurs Nr. 16: Einführungskurs Libellen**

#### **Ziel**

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Libellenarten des Kantons Aargau und des Mittellandes. Der Kurs vermittelt ihnen die nötige Technik zur Bestimmung der Artengruppe. Sie besuchen verschiedene Libellenlebensräume und werden mit der Erfassung im Feld vertraut gemacht. Zudem erhalten sie einen Einblick in die Biologie der Libellen und wissen über Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen Bescheid.



*Wird sich auch der Rothirsch im Aargau durch die Wildtierkorridore ausbreiten?*

# Kursangebote und Veranstaltungen Naturschutz 2010

## Ziele

**Kurse Naturschutz:** Die Kurse vermitteln das Rüstzeug für eine aktive Naturschutzarbeit in der Gemeinde. Sie ermöglichen Kontakte mit den zuständigen Stellen des Naturschutzes in der kantonalen Verwaltung und setzen sich mit aktuellen Fragen zum Thema «Natur- und Landschaftsschutz» auseinander.

**Kurse Artenkenntnis:** Die Kurse wollen im Jahr der Biodiversität breite Bevölkerungskreise für die Artenvielfalt begeistern und sensibilisieren. Die Teilnehmenden lernen, naturschützerisch relevante Arten zu erkennen und deren Lebensräume anzusprechen. Zudem wird Basiswissen zur Biologie der Arten, zur Gefährdung sowie zu möglichen Schutz- und Fördermassnahmen vermittelt. Die Kenntnisse aus den Kursen sollen die Teilnehmenden befähigen, in praktischen Naturschutzprojekten mitzuarbeiten.

## Zielpublikum

- Personen aus Verwaltung und Kommissionen von Gemeinden und Kanton
- Fachleute aus den Bereichen Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft, Jagd und Fischerei, Gartenbau, Bauämter usw.
- interessierte Laien, die sich in den Gemeinden aktiv für den Naturschutz einsetzen wollen

## Kosten

Die Kurse Naturschutz 2010 sind kostenlos.

Für die Kurse Artenkenntnis und die Familienexkursionen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben.

- Einführungskurs Reptilien 175 Franken (mit Abschlussprüfung 190 Franken)
- Einführungskurs Tagfalter 175 Franken
- Einführungskurs Libellen 210 Franken
- Familienexkursionen: Erwachsene 12 Franken, Kinder 8 Franken

Die Bezahlung erfolgt direkt am (ersten) Anlass in bar. Bei Nichtteilnahme am Kurs nach Ablauf der Anmeldefrist verpflichten sich die angemeldeten Personen, die gesamte Kursgebühr zu entrichten.

## Anmeldung

Eine Anmeldung bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn ist obligatorisch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Die Kurse Artenkenntnis können nur als Ganzes besucht werden. Die Teilnehmenden erhalten mit der Einladung ein Detailprogramm zum jeweiligen Kurs. Die Anmeldeadressen finden Sie auf Seite 65.

## Kursorte und -zeiten

**Aarau:** Naturama, Bahnhofplatz, 5001 Aarau

**Kurse Naturschutz:** 20.00 bis 22.00 Uhr (falls nicht anders vermerkt)

**Kurse Artenkenntnis:** Theorieabende 19.30 bis 22.00 Uhr

**Im Feld:** Ort siehe Detailprogramm

**Kurse Naturschutz:** 18.30 bis 20.30 Uhr, Nachmittagskurse 13.30 bis 15.30 Uhr

**Kurse Artenkenntnis:** Exkursionszeiten siehe Detailprogramm

**Kurse Naturschutz 2010**

| Kurs Nr.  | Datum  | Thema  | Kursort    | Leitung   |
|-----------|--|--|------------|---|
| 1         | 03.03.10   | <b>Wie finanzieren und organisieren wir den Naturschutz in der Gemeinde? Ein Gemeinderat berichtet aus seinem Alltag</b> | Aarau      | M. Bärtschi und T. Egloff, Sektion Natur und Landschaft; J. Hertig, Gemeinderat Suhr  |
| 2         | 28.04.10   | <b>Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?</b>  | Wettingen  | S. Süess-Kuhn, Hundetrainerin; T. Baumann und M. Bolliger, Naturama   |
| 3<br>Neu! | 19.05.10   | <b>Naturwaldreservat «Teufelskeller»: 10 Jahre nach «Lothar»</b>   | Baden      | F. Dietiker, Abteilung Wald; G. Schoop, Stadtoberförster Baden; M. Bolliger, Naturama   |
| 4<br>Neu! | 26.05.10   | <b>Wie legt man einen Naturgarten an? (13.30 bis 20.30 Uhr)</b>  | Aarau      | M. Bolliger, Naturama   |
| 5         | 09.06.10   | <b>Mehr Raum für unsere Bäche! Bachrenaturierung und Hochwasserschutz</b>  | Brittnau   | T. Gebert, Sektion Wasserbau; M. Bolliger, Naturama   |
| 6         | 16.06.10   | <b>Naturwunder Wildrosen: Bestimmung im Feld, Vermehrung und Kultur im Garten (18.30 bis 20.30 Uhr)</b>                  | Aarau      | K. Muff, Bio-Wildstaudengärtnerei; M. Bolliger, Naturama  |
| 7<br>Neu! | 23.06.10<br>Ver-<br>schiebe-<br>datum:<br>30.06.10 | <b>Naturverträgliche Heuernte: Grosse Maschinendemonstration (Nachmittagskurs)</b>                                       | Küttigen   | A. Böll, Fachstelle für Landwirtschaft Liebegg, Landtechnik; Agrofutura; IG Natur und Landwirtschaft; T. Baumann und M. Bolliger, Naturama            |
| 8<br>Neu! | 11.08.10   | <b>Keine Angst vor Wespen und Hornissen</b>  | Hirschthal | M. Bolliger, Naturama   |
| 9         | 18.08.10   | <b>Den Schnecken auf der Spur</b>  | Egliswil   | I. Flöss, Sektion Natur und Landschaft; C. Boschi, Zoologin; M. Bolliger, Naturama  |
| 10        | 01.09.10   | <b>Wie bekämpft man erfolgreich invasive Neophyten auf Gemeindestufe? (Nachmittagskurs)</b>                              | Boniswil   | A. Walter, NVV Boniswil; G. Busslinger, Liebegg, Pflanzenschutzdienst; T. Baumann und M. Bolliger, Naturama   |
| 11        | 22.09.10   | <b>Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter (Nachmittagskurs)</b>  | Wohlen     | Bauamt Wohlen; T. Baumann und M. Bolliger, Naturama   |
| 12        | 24.11.10   | <b>Heckenpflegekurs mit Maschinendemonstration (13.30 bis 16.00 Uhr)</b>   | Densbüren  | G. Hallwyler, Kant. Unterhalt Naturschutz; R. Nussbaum, Landwirt; K. Straumann, Forst-Lohnunternehmer, Trimbach; T. Baumann und M. Bolliger, Naturama |

**Kurse Artenkenntnis 2010**

| Kurs Nr. | Thema                        | Datum   | Kursort   | Leitung  |
|----------|------------------------------|---|---|--|
| 13       | Einführungskurs Reptilien    | 04.03.10<br>18.03.10<br>08.04.10<br>01.05.10<br>(Verschiebedatum<br>29.05.10)<br>12.06.10<br>(ohne<br>Verschiebedatum)<br>26.06.10<br>(Verschiebedatum<br>28.08.10) | Theorieabend Aarau<br>Theorieabend Aarau<br>Theorieabend Aarau<br>Exkursion Remigen<br>(nachmittags)<br><br>Übungsaufgabe am<br>Tag der Artenvielfalt<br>Rheinfelden<br>(ganztags)<br>Exkursion<br>Rottenschwil<br>(ganztags) | G. Dusej, Reptilienspezialist;<br>S. Grichting, Naturama |
|          |                              | 14  | 02.09.10  |  |
| 15       | Einführungskurs<br>Tagfalter | 11.03.10<br>06.05.10<br>08.05.10<br>(ohne<br>Verschiebedatum)<br>03.06.10<br>13.06.10<br>(ohne<br>Verschiebedatum)<br>14.08.10<br>(Verschiebedatum<br>21.08.10)     | Theorieabend Aarau<br>Theorieabend Aarau<br>Exkursion Aarau<br>(nachmittags)<br><br>Theorieabend Aarau<br>Übungsaufgabe am<br>Tag der Artenvielfalt<br>Rheinfelden<br>(ganztags)<br>Exkursion Erlinsbach<br>(ganztags)        | G. Dusej, Reptilienspezialist;<br>S. Grichting, Naturama |
|          |                              | 16  | 27.05.10<br>29.05.10<br>(Verschiebedatum<br>05.06.10)<br>24.06.10<br>26.06.10<br>(Verschiebedatum<br>03.07.10)<br>12.08.10<br>14.08.10<br>(Verschiebedatum<br>21.08.10)<br>30.09.10   |  |

### Familienexkursionen 2010

Diese Exkursionen eignen sich für Erwachsene mit Kindern zwischen drei und dreizehn Jahren. Unkostenbeitrag Kinder 8 Franken, Erwachsene 12 Franken. Anmeldung obligatorisch. Die Angemeldeten erhalten eine Woche vor der Exkursion ein Detailprogramm. Weitere Informationen entnehmen Sie der Naturama-Homepage.

| Kurs Nr.   | Datum    | Thema   | Ort/Zeit                     | Leitung   |
|------------|----------|---|------------------------------|---|
| 17         | 06.03.10 | Spurensuche bei Familie Biber                   | Brugg<br>(14–16.30 Uhr)      | B. Portmann, B. Jacober,<br>Naturama  |
| 18         | 08.05.10 | Wir schleudern unseren eigenen<br>Bienenhonig   | Leutwil<br>(14–16.30 Uhr)    | Fam. F. Zimmermann,<br>Imker; T. Baumann, Naturama                                    |
| 19         | 18.06.10 | Zu Besuch bei den Glühwürmchen                  | Biberstein<br>(21–22.45 Uhr) | S. Ineichen, Verein Glüh-<br>würmchen; U. Moor, Biber-<br>stein; T. Baumann, Naturama |
| 20<br>Neu! | 28.08.10 | Guck in die Röhre!<br>Tunnel für Marder und Co. | Hallwil<br>(14–16.30 Uhr)    | T. Flory und K. Krug,<br>Naturama   |
| 21         | 10.09.10 | Fledermäuse:<br>Lautlose Jägerinnen der Nacht   | Baden<br>(19.15–21.15 Uhr)   | E. Schürmann und M. Marti,<br>Naturama  |
| 22<br>Neu! | 25.09.10 | Pilze suchen mit der Familie                    | Hirschthal<br>(14–16.30 Uhr) | B. Zimmermann, Pilzex-<br>perte; T. Flory, Naturama                                   |
| 23<br>Neu! | 30.10.10 | Wir gestalten einen Garten für Igel             | Suhr<br>(14–16.30 Uhr)       | T. Baumann, Naturama  |

#### Tag der Artenvielfalt

Vom 11. bis 13. Juni 2010 führt das Naturama im internationalen Jahr der Biodiversität einen «Tag der Artenvielfalt» in Rheinfelden (CH und Deutschland) durch. Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch) sowie den Medien.

Auskünfte: [t.flory@naturama.ch](mailto:t.flory@naturama.ch), 062 832 72 61

#### Roundtable-Gespräch Naturschutz

Am 25. März 2010 findet im Naturama eine Diskussionsrunde zum Thema «Wildtierkorridore im Aargau: Freie Bahn für die Wildschweine?» statt. Veranstaltung im Rahmen der Sonderausstellung «Stadt vor Augen – Landschaft im Kopf». Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch) sowie den Medien.

Auskünfte: [t.baumann@naturama.ch](mailto:t.baumann@naturama.ch), 062 832 72 87

#### Herbstmarkt Naturama

Am 23. und 24. Oktober 2010 findet der traditionelle Naturama-Herbstmarkt in Aarau statt. Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit unter [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch) sowie in den Medien.

#### Natur-Events

Die Aargauer Natur hautnah! Wir organisieren für Ihren Anlass – Betriebsausflug, Familienfeier usw. – massgeschneiderte halb- und ganztägige Events sowie Kurzexkursionen zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Auskünfte: [m.marti@naturama.ch](mailto:m.marti@naturama.ch), 062 832 72 26

# Kursangebote und Veranstaltungen Naturschutz 2010

## Anmeldung

### Kurse Naturschutz

- Via Internet:** [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch)  
Unter der Rubrik «agenda» können Sie sich online anmelden.
- Via Mail:** [t.baumann@naturama.ch](mailto:t.baumann@naturama.ch)
- Via Post:** **Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau**
- Via Fax:** **062 832 72 10**
- Für Fragen:** Thomas Baumann, 062 832 72 87, [t.baumann@naturama.ch](mailto:t.baumann@naturama.ch)

### Kurse Artenkenntnis

- Via Internet:** [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch)  
Unter der Rubrik «agenda» können Sie sich online anmelden.
- Via Mail:** [s.grichting@naturama.ch](mailto:s.grichting@naturama.ch)
- Via Post:** **Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau**
- Via Fax:** **062 832 72 10**
- Für Fragen:** Stefan Grichting, 062 832 72 85, [s.grichting@naturama.ch](mailto:s.grichting@naturama.ch)

### Familienexkursionen

- Via Internet:** [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch)  
Unter der Rubrik «agenda» können Sie sich online anmelden.
- Via Mail:** [v.sasdi@naturama.ch](mailto:v.sasdi@naturama.ch)
- Via Telefon:** **062 832 72 50**
- Via Post:** **Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau**
- Via Fax:** **062 832 72 10**

**Bitte melden Sie sich für alle Angebote bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn an!**

**Ich melde mich für folgende Kurse an (bitte Kursnummer angeben):**

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Mail \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

